

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe

Die Handschriften des Klosters Ettenheim-Münster

Preisendanz, Karl

Wiesbaden, 1973

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-2458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2458)

VORWORT

Nach WILHELM BRAMBACHS Angaben¹⁾ gingen 1806 im Anschluß an die Durchführung der Säkularisation der badischen Klöster 192 Kisten mit Büchern und Handschriften aus dem Benediktinerstift Ettenheim-Münster nach Karlsruhe in die Großherzogliche Hofbibliothek ab, und anfangs 1807 wurde der Rest dieses klösterlichen Buchbesitzes dem Pädagogium in Lahr als Grundlage einer Schulbücherei zugewiesen²⁾. Ein Teil der nach Karlsruhe transportierten Bücher kam schließlich 1821 in die Universitätsbibliothek Heidelberg.

So stößt der Benutzer dieser Bibliotheken in Inkunabeln und älteren Drucken nicht selten auf Einträge aus Ettenheim-Münster, oft auch auf Bucheinbände aus Handschriftenmakulatur verschiedenster Zeiten, die zwar nicht in Ettenheim-Münster selbst geschrieben, doch einige Jahrhunderte hindurch in seiner Bücherei aufbewahrt wurden.

Sie alle systematisch zu sammeln und nach ihren Provenienzen zusammenzustellen, wird spätere Aufgabe sein, wenn die Zeitlage die für unser Inventar ursprünglich vorgesehene ausführliche Bibliotheksgeschichte von Ettenheim-Münster zu drucken gestattet. Durch genaue Untersuchung der handschriftlichen Einträge aller Druckschriften aus dieser Provenienz wird sich dann noch mancher aufhellende Beitrag zur Herkunft von Teilen der ganzen Sammlung ergeben, so für den Buchbesitz des Granfeldener Kanonikus J. E. Maillot, eines J. B. Bourquin und J. Moingenat, aber auch anderer, kleinerer Sammler, deren Bücher auf irgendeinem Weg durch Kauf oder persönliche Beziehung der Besitzer in die Bibliothek der Ettenheimer Stiftsherren gelangt sind.

Doch bis dahin bleibt für eine Auskunft über die Geschieke dieser Bibliothek und ihrer Handschriften auf EMIL ETTLINGERS ebenso gründliche wie grundlegende „Studien über die Urprovenienzen von Hss. der Großh. Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe“³⁾ zu verweisen. Die wertvolle Arbeit des früheren Karlsruher Volontärs (1898), jetzigen Bibliotheksrates der U.B. Halle, gehört zur Reihe seiner anderen uns unentbehrlich gewordenen Untersuchungen zur „Ursprünglichen Herkunft der Handschriften, die aus Kloster-, bischöflichen und Ritterschafts-Bibliotheken nach Karlsruhe gelangt sind“⁴⁾. In diesem Heft wird Ettenheim-Münster nur mit einer kurzen Orientierungsnotiz bedacht und mit dem Verweis auf die damals schon erschienene und darum nicht wiederholte Besprechung und Aufzählung der Ettenheimer Hss. im ZBW XVI. Doch enthält das Register der Beilage III auch die nötigsten Namen und Sachen für diese Hss. mit Angabe der Seitenzahl im ZBW („C[entralbl.] 437—469).

¹⁾ Die Großh. Hof- und Landesbibliothek (1875) 14. — Die Hss. der H. und L.Bibl. I (1891) 16 Nr. 3.

²⁾ L. Heizmann, Das Benediktiner-Kloster Ettenheimmünster (Lahr 1932) 127.

³⁾ ZBW XVI, 1899, 437—469.

⁴⁾ Die Hss. der Großh. H. und L.Bibl. Karlsruhe. Beilage III (Heidelb. 1901).

E. ETTLINGER hat die in Beilage III wie im ZBW XVI behandelten Hss. nicht in der Reihenfolge ihres Standorts aufgezählt¹⁾, sondern nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengestellt; er hat auch nur ihren Hauptinhalt ohne Angabe von Blatt- und Seitenzahl und ohne Bestimmung der Formate mitgeteilt, wie das durchs Wesen seiner Untersuchungen über die Provenienzen der Hss. bestimmt war und für diesen Zweck völlig ausreichte: ihre Herkünfte und verschiedenen Gattungen ergeben sich aus ETTLINGERS Darstellung in voller Deutlichkeit.

Doch verlangen Fortsetzung und weiterer Ausbau des Karlsruher Katalogwerkes ein Verzeichnis auch der Hss. aus Ettenheim-Münster nach Art der bereits vorliegenden Beschreibungen. Kam eine so ausführliche und minutiöse Katalogisierung, wie sie ALFRED HOLDER den Reichenauer Pergament- und Papierhandschriften zuteil werden ließ, für die weit bescheideneren und späteren Produkte aus Ettenheim-Münster von vornherein nicht in Frage, so war eher die kurz inventarisierende Methode bedingt, wie sie auch schon früher für die Karlsruher, Durlacher und Rastatter Hss. befolgt wurde.

Aber selbst dieses Inventar mußte im letzten Augenblick aus Gründen allzu knapper Geldmittel nochmals stark beschnitten werden, und nur wenige Hss., die mit ganz kurzen Worten sich nicht abfinden lassen wollten, haben einigermaßen ihre ursprüngliche Beschreibung beibehalten. So trägt auch dieses neue Katalogheft der Badischen Landesbibliothek das Zeichen unserer Zeitnöte. Ein kleiner Rest erklärender Beigaben, wie sie den einzelnen Nummern zugedacht waren, hat sich in die Indices zu retten vermocht, wo einige orientierende Jahreszahlen und auch im Text ausgefallene Literaturangaben nach späterer Möglichkeit nachgetragen werden konnten. An der Herstellung des Registers hat sich Bibliotheksassessor Dr. P. WEINACHT beteiligt.

Nach ihrem Übergang in die Karlsruher Hofbibliothek blieben die Hss. von Ettenheim-Münster noch etliche Jahrzehnte unkatalogisiert liegen. Ihre frühesten Aufnahmen stammen von ALFRED HOLDER, doch scheinen sie in ihrer ersten Niederschrift nicht mehr vorhanden zu sein. Offenbar hatte WILHELM BRAMBACH beabsichtigt, selbst ihre Beschreibung zu übernehmen. Wenigstens besteht die uns vorliegende handschriftliche Inventarisierung zum Dienstgebrauch aus einer Katalogisierung, die von ihm bezeichnet wird als „verglichen 1888—1889 mit der ersten Aufnahme A. Holders von W. Brambach“. HOLDER selbst dürfte sich, nach den spärlichen Einträgen seiner Hand in diesem Verzeichnis zu schließen, nicht mehr allzu oft mit den Ettenheimer Handschriften beschäftigt haben. Doch hat er eine größere Anzahl von alten, schriftversehenen Einbänden notiert, die nach Ausweis der Besitzervermerke aus Ettenheim-Münster stammen. Es handelt sich dabei aber nur um zufällige Notierungen, nicht um eine systematische, vollständige Zusammenstellung, wie sie lediglich eine gründliche Durchmusterung aller Drucke aus E.M. ergeben könnte.

¹⁾ Die Konkordanztafel der Hss. 1—411 und Unbest. Herk. 23—36 (s. unt. S. 75—77 Nr. 442—454) S. 65—69 ermöglicht das rasche Auffinden jeder Nummer.

Für E. ETTLINGER wie für die vorliegende Arbeit war dieses handschriftliche Inventar von A. HOLDER-W. BRAMBACH bestimmend und grundlegend. Es umfaßt die Nummern 1—411. Aus abgelösten Einbänden von Hss. oder Druckschriften, auch durch Übernahme von stark handschriftlich durchgesetzten Drucken in die Handschriftenabteilung ergaben sich weitere Stücke, die indessen jederzeit leicht bedeutend vermehrt werden könnten, und das nicht nur durch die immer wiederkehrenden liturgischen Fragmente.

Als einer der erfreulichsten Zugänge darf das Bruchstück einer mittelhochd. Apokalypse Joh. (Hs. 455) gelten; es fand sich bei unseren alten Fragmenten, die schon zu Anfang des letzten Jahrhunderts von FR. MOLTER in einem Kasten beiseitegelegt wurden. Zweifellos stammt es aus dem hinteren Innendeckel der Inkunabel *Dr 10, die von Ettenheim-Münster kommt; zugehörige Lagen, die im Vorderdeckel verklebt waren, haben sich leider bisher nicht vorgefunden. Es scheint, wenigstens in Karlsruhe, nicht mehr erhalten. Als weiteren beachtenswerten Fund mag man neben einem Fragment aus Augustinus De civitate Dei (Nr. 459) noch das Bruchstück aus der Imitatio Christi von Thomas a Kempis ansprechen; es war in dem bis jetzt nur summarisch bestimmten Sammelband E.M. 402 an doppelter Stelle zu entdecken. Und schließlich gehört zu den Fragmenten aus Makulaturprovenienz auch die Hs. Karlsruhe 2222: zwei schön geschriebene Pergamentblätter des 9. Jh. aus Hieronymus, Comm. in Ev. s. Matth. (II 20.21), ein glücklicher Fund, den TH. LÄNGIN im Einband von J. Wigandus, De Schwenckfeldismo (Lips. 1536; Dn 965), machen konnte; dieses Fragment wird ALEXANDER SOUTER (Aberdeen) in seiner kritischen Ausgabe des Matthäuskommentars von Hieronymus besprechen.

Karlsruhe, im August 1932

K. Preisendanz

INHALTSVERZEICHNIS

Widmung	2
Zur Widmung	3
Vorwort	4—6
Die Handschriften von E.M.	7—78
Zu den Abkürzungen	78
Sach- und Wortregister	79—92